

Beschluss

(Projekt) Medizinische Versorgung modern denken

Gremium: Landesdelegiertenkonferenz
Beschlussdatum: 24.11.2018
Tagesordnungspunkt: TOP 3.2. Sozial (Kapitel und Projekte)

Antragstext

- 1 Eine zuverlässige, hochwertige und gut erreichbare medizinische Versorgung ist eine der zentralen
- 2 Herausforderungen in der Gesundheitsversorgung der Zukunft. Sie zu gestalten bedeutet für uns, den Blick
- 3 auf alle beteiligten Gesundheitsberufe zu richten. Wenn geburtshilfliche Abteilungen wegen
- 4 Hebammenmangel schließen müssen und Pflegebedürftige keinen ambulanten Pflegedienst mehr finden,
- 5 dann wird klar, dass medizinische Versorgung mehr ist als Medizinerausbildung. Junge Menschen, die hier
- 6 im Land in der Gesundheitsversorgung arbeiten wollen, brauchen neben einer konkurrenzfähigen
- 7 Bezahlung vor allem auch attraktive Arbeitsplätze mit einer neuen Kultur der Zusammenarbeit.
- 8 Beschäftigte in Gesundheitsberufen möchten nicht mehr in einem durch Status und starre Hierarchien
- 9 geprägten System arbeiten. Wir wollen Versorgung so denken, dass alle Gesundheitsberufe eng
- 10 zusammenarbeiten und dies wissenschaftlich begleiten lassen. Zufriedenheit mit dem Arbeitsplatz mindert
- 11 den Fachkräftemangel
- 12 erheblich und ist ein Standortvorteil.
- 13 Wir wollen vorhandene Ressourcen effizient zu nutzen. Dies gilt sowohl für die Verzahnung von
- 14 ambulanten und stationären Angeboten als auch für eine gemeinsam abgestimmte Krankenhausplanung
- 15 mit dem Land Berlin. Diese wollen wir auf Augenhöhe weiterführen. Bei der Ausbildung von medizinischen
- 16 Fachkräften schätzen wir den Beitrag des Gesundheitscampus ebenso wie die Kooperation mit der Charité.
- 17 Wir möchten zukünftig noch mehr angehenden Mediziner*innen die Möglichkeit geben, ihre Ausbildung in
- 18 den Brandenburger Lehrkrankenhäusern abzuschließen.
- 19 Sollten sich die Rahmenbedingungen verändern z.B. durch Mittel vom Bund, stehen wir der Gründung einer
- 20 staatlichen medizinischen Fakultät offen gegenüber. Dies könnte ein wichtiger Beitrag zum Strukturwandel
- 21 in der Lausitz sein.